

noch immer ein Strom aus dem atlantischen Ocean über den Hügelrücken hinweg, der quer durch die Straße von Gibraltar wie eine Binde von Afrika nach Europa sich hinzieht, und läuft an der Südspitze von Europa entlang, weshalb alle Schiffe, wollen sie auf dem mitteländischen Meere nach dem Morgenlande fahren, stets an der europäischen Küste entlang segeln; kehren sie aber zurück, an der afrikanischen.

So kreiset das Meer auf der östlichen wie auf der westlichen Erdhälfte ohne Unterbrechung, und die Erdteile tragen deutlich genug die Spuren davon. Alle sind an ihrer Ostküste zerrissen und zerplittert, mit Trümmern von Inseln besäet und mit Halbinseln versehen.

Außer diesen Strömungen macht der Ocean noch innerhalb eines Tages, gleich einem gewaltigen Pendel, regelmäßig vier Schwingungen, bekannt unter dem Namen Ebbe und Flut. Es sind die Pulsschläge dieses Riesen, die tief aus seinem Innern kommen. Ohne dieses Pulsieren würde weder der Wind noch der Salzgehalt das Meer vor Fäulnis und alle Wesen vor dem Tode bewahren. Nur diese Pulsschläge sind es, welche vermögen das Meer bis auf seinen tiefsten Grund zu erschüttern und dadurch die Fäulnis zu verhüten. — So arbeitet das Meer seit Anbeginn in rastloser Thätigkeit, als ob es atmete und lebte. Das nimmer ruhende Wasser circuliert durch alle seine Teile hindurch, wie das Blut sich bewegt von dem Herzen zu den Gliedern und von den Gliedern wieder zum Herzen.

7. Ebbe und Flut.*

Ein sonderbares Schauspiel ist in Holland, wie auch an anderen niederen Meeresküsten, die täglich zweimal eintretende Ebbe und Flut. Ganz Seeland mit seinen Nebeninseln und Nachbarinseln gleicht einem großen Schwamme, der sich täglich zweimal bis zum Überlaufen vollsaugt, und zweimal sich fast bis zum Boden entleert. Da stürzen sich, wenn die Ebbe eintritt, in eiliger Hast mächtige Ströme durch die Oster- und Westerschelde und durch alle anderen Mündungen ins Meer hinaus. Alle Gewässer sind in Bewegung, aus allen Kanälen, Gräben und Zweigadern des Landes strömt es heraus, wie in den Straßen einer Stadt nach einem heftigen Regen. Überall wachsen trockene Länder aus dem Meere heraus und nehmen zusehends an Umfang zu. Jede Insel, an der man vorüberfährt, umgiebt sich mit einem breiten Gürtel Vorland, das sich sofort mit Menschen bevölkert, die den Krabben und anderen im Schlamm zurückgebliebenen Seethieren nachstellen. Im Schlamm bezeichnet man noch Stellen, wo einst blühende, jetzt vom Meere verschlungene Orte gestanden haben sollen. Gewöhnlich um 5 Meter, zuweilen auch um 6 Meter wird in der Ebbe der Wasserspiegel erniedrigt.

* Nach Kohl.